

# Naturmensch: «Die Zeichen der Natur sind nicht mehr so deutlich»

Karl Hediger aus Küssnacht hat das Sommerwetter am genauesten vorausgesagt. Der Winter, meint er, werde genügend Schnee bringen.

Erhard Gick

Als Kari Hediger am Vortag zur Herbstversammlung den «Boten» zum Gespräch auf der Alp Egg, knapp unterhalb der Rigi Hochflue, empfängt, wird schnell klar, wo er gerade beschäftigt war – im Holz. In seinem vollen Bart und in seiner Kleidung klebt das Material, wo Karl – oder eben Kari – Hediger, der Naturmensch der Wetterpropheten oder Innerschwyzter Meteorologen, sein Wissen holt: im Holz.

Da und dort klebt ein Holzspan an ihm. «Ja, vor allem die Bäume sind es, die mir ihre Wetterzeichen verraten. Längst nicht alle werden es verstehen. Aber wenn ich die Bäume betrachte, die ich fällen darf, dann sehe ich diese braunen Wasserringe zwischen den Jahrringen. Dort kann man ausgezeichnet ablesen, wie das Wetter wird», sagt Kari Hediger zu seinem «Geheimnis», der Natur das Wetter zu entlocken. «Natürlich muss man diese braunen Ringe, die für den Wassertransport des Baumes zuständig sind, auch noch richtig deuten können, je nach Dicke dieser Ringe», schmunzelt der Küssnachter.

**Die Natur gibt viele Zeichen, aber es wird nicht einfacher**

Draussen zu sein, sei das Schönste. «Lieber als drinnen. Grob gesagt, ist es bei mir so: Ich gehe nach Hause, um die Schuhe zu wechseln», schmunzelt der Naturmensch. «Meine Heimat ist die Natur. Von ihr kann man für das Wetterdeuten vieles ablesen. Gräser, das Vieh, das Laub, die Winde – es gibt vie-



Wetterprophet Karl «Kari» Hediger, Naturmensch. Er hat die genaueste Sommerprognose 2023 abgegeben. Bild: Erhard Gick

le Vorzeichen, die das künftige Wetter zeigen.»

Er gibt aber unumwunden zu: «Mit den Veränderungen, die die Natur durchmacht, mit der Erwärmung reagiert sie heute vielfach anders. Es wird immer schwieriger, eine genaue Prognose aufgrund der Deutungen und Zeichen abzugeben.» Er sitzt auf dem neuen Holzbänkli, knapp oberhalb der Alp

Egg, eigentlich gemütlich, und doch spürt man bei ihm: Ausruhen ist nicht seine Sache. Schon bald geht er wieder zu seinen Bäumen, er ist mit Holzfällern beschäftigt.

Naturmensch entspricht wirklich seinem Naturell. Auf der Alp Egg zieht ein kalter Föhn über den Nossen, die Erhebung. Für Kari Hediger, der als Angestellter und heute über 70-jähriger im

Sommer die Alp unterhalb der Rigi Hochflue mit seiner Frau zusammen im Auftrag bewirtschaftet, kein Problem. «Hier zieht es immer, entweder ist es der Föhn oder die Bise. Man gewöhnt sich dran. Aber hier oben fühle ich mich richtig wohl. Wir konnten gegenüber früher etwas kürzertreten, aber wir sind hier zu Hause», lächelt der Küssnachter unter den Innerschwyzter Meteorologen.

Hier oben hat er schon den zweiten Sommer hinter sich. Vorher war er als Äpler 28 Sommer auf dem Hochstuckli. Sein Blick schweift in die Ferne, man sieht seinen zufriedenen Gesichtsausdruck. Er kann von der Egg direkt in seine alte Heimat blicken.

**«Unsere Mitglieder lieben das Urchige, das Traditionelle»**

«Willst du das wirklich wissen?», beantwortet er die Frage, was er denn vom kommenden Winter hält. Und er setzt gleich nach: «In den oberen Lagen, also wie hier auf der Egg, wird es genug Schnee und Wasser geben. Das benötigen wir. Unten wird es oft Pflotsch. Aber der richtige Winter und der Schnee kommen erst gegen Weihnachten. Es wird kalt, aber immer wieder werden uns Temperaturstürze z Leid wärchä», sagt Naturmensch Kari Hediger.

Der Frühling wiederum komme erst nach seiner bereits abgegebenen Prognose. Und noch etwas gibt Kari Hediger mit auf den Weg. Er freue sich auf die Herbstversammlung. Es sei dieses Urchige, das Traditionelle, die Unterhaltung, das ihm gefalle. «Offensichtlich nicht nur mir, auch unseren vielen Vereinsmitgliedern. Sie lieben dieses Stück Tradition zwischen Humor und ernsthaftem Wetterdeuten.»

2019 hat er den Wettbewerb schon mit 18,5 Punkten gewonnen, jetzt ist er wieder Gewinner. «Weisch, das isch schön und ehrt mich, aber das Leben geht trotzdem weiter», sagt er schlicht zu seinem Sieg.

## Die Schmöcker krönten ihren neuen König in Rothenthurm

Mit Unterhaltung, Witz und schlagfertigen Wortkapriolen führte der Verein der Innerschwyzter Meteorologen die Herbstversammlung durch.

Erhard Gick

Eine zentrale Frage stellte sich anlässlich der Herbstversammlung des Meteorologischen Vereins Innerschwyz: Wie wird das Wetter im kommenden Winter und Frühling? Nur einer sieht einen schneereichen Winter voraus, Martin Horat, der Wettermissionar. Die beste Prognose Sommer/Herbst erreichte Karl Hediger. 780 Mitglieder wohnten der Herbstversammlung in Rothenthurm bei.

Jetzt ist das wieder so eine Sache. Die Propheten sind sich uneinig, wie denn der kommende Winter und Frühling tatsächlich ausfallen könnte. Glaubt man dem neuen König Kari Hediger, Naturmensch, so gibt es viel Nässe, Schnee, Regen und Luft. «Der Winter ist mehr ein Frühling, zu mild und zu wenig Schnee», meint hingegen Jöri Roman Ulrich. Wettermissionar Martin Horat ist sicher: «Leute, die an eine globale Klimaerwärmung glauben, könnten sich diesen Winter täuschen.» Beim einen mag er wohl recht haben, bei der Klimaerwärmung wohl etwas danebenliegen.

Der Missionar fürs Wetter konnte an der gestrigen Versammlung nicht teilnehmen, er hütet noch bis heute Samstag das Spitalbett (gute Besserung). Auch Musers Martin Holdener ist überzeugt, dass der Vorwinter wenig weisse Pracht bringt, dasselbe meint Tannzapfen Alois Holdener. Und Tobel-Kari Laimbacher ist sicher: «Der



Bild oben: Plaudern an der Herbstversammlung vor einer grossen Mitgliederkulissee des Meteorologischen Vereins Innerschwyz in der Markthalle Rothenthurm (von links): Thomas Horat (Aktuar), Martin Holdener und Roman Ulrich. Die Propheten liessen sich feiern. Bilder: Erhard Gick

Vorwinter ist schon kalt, aber schneearm, mittelmässig in Sachen Schnee.» Der Frühling kommt zögerlich, aber er kommt.

**Die Bäume haben ihm den Sieg zugeflüstert**

Präsident Josef Bürgler hatte am Freitagabend viel zu tun. Er durfte mit dem üblichen Schalk und Humor die Versammlung leiten, weiter musste er das lachmuskelgeplagte Publikum wieder in eine ernste Lage versetzen, nämlich dann, wenn es um die Ausmarchung des Königs ging. Pfarrer Viktor Hürlimann wurde nicht gut instruiert, er verriet schon zu Beginn, wer den Pokal gewonnen hat, korrigierte sich aber schnell und begann traditionsgemäss mit dem Letztplatzierten. Mit jeder Nennung eines Propheten und dessen Punkte stieg die Spannung – bis zum Naturmensch Karl Hediger. Ihm haben seine Bäume das Wetter am genauesten zugeflüstert. Er durfte den Wanderpreis entgegennehmen und stemmte ihn stolz in die Höhe. Danach gab es das obligatorische Tänzchen. Der Sieger wählte als Tanzpartnerin sein Grosskind Ladina Rutz aus Küssnacht.

**Im Rückblick wurden die Meteorologen folgendermassen rangiert:**

Hediger Karl, Naturmensch, Küssnacht, 15 Punkte; Holdener Alois, Tannzapfen, Schwyz, 14,5 Punkte; Holdener Martin, Musers, Schwyz, 14,5 Punkte; Ulrich Roman, Jöri, Bisisthal, 14 Punkte; Horat Martin, Wettermissionar, Rothenthurm, 14 Punkte; Laimbacher Karl, Tobel-Kari, Rickenbach, 13,5 Punkte.